



Das Tafelbild »Heiliger Hieronymus im Gehäuse« (um 1510) aus der Schule des Joos van Cleve nach seiner Restaurierung

Restaurierungen

Schule des Joos van Cleve: Heiliger Hieronymus im Gehäuse, um 1510

2011 konnte für die Sammlung des Freundeskreises im Museum Kurhaus Kleve das 58,4 x 29 x 6 cm messende Tafelbild *Heiliger Hieronymus im Gehäuse* erworben werden. Im Auktionshaus Notarishuis in Arnhem war es als *vadertje tijd* angeboten worden, konnte danach jedoch durch Guido de Werd als Schule des Joos van Cleve identifiziert werden. Das Gemälde stellt eine Wiederholung nach einem Prototyp des Joos van Cleve dar, der sich bei dieser Darstellung von einem Gemälde des Albrecht Dürer inspirieren ließ. Das Tafelbild

konnte bisher noch nicht der Öffentlichkeit präsentieren werden, da es sich in einem altersbedingten schlechten Erhaltungszustand befunden hat. Auf der Rückseite befand sich u.a. ein Holzinsektenbefall, auf der Vorderseite ein Holzwurmbefall. Die Malschicht war nicht nur von einem typisch ausgeprägten Alterssprungnetz durchzogen, sondern auch durch eine ältere nicht fachgerechte Retusche beeinträchtigt worden. Durch die Unterstützung der Kulturstiftung der Länder konnte von 2014 bis 2015 eine umfassende Restaurierungsmaßnahme vorgenommen werden. Restauratorin Marita Schlüter aus Everswinkel war es möglich, das originale Kolorit durch



Das Gemälde im Vorzustand, mit deutlich sichtbaren Beeinträchtigungen

die Abnahme späterer Zutaten freizulegen und so die ursprüngliche Malerei zu konservieren. Das Gemälde wird in Kürze bei einer Pressekonferenz mit der Kulturstiftung der Länder vorgestellt und künftig auf vorzügliche Weise die Altmeistersammlung des Museums im Friedrich-Wilhelm-Bad ergänzen.

Govert Flinck (?): Mercur, Argus und Io, um 1639 bzw. nach 1660 (?)

Das ansprechende kleine Tafelgemälde *Mercur, Argus und Io* ist aktuell Teil der Ausstellung *Govert Flinck – Reflecting History* (siehe S. 20f) und konnte im Vorfeld der Ausstellungsvorbereitung durch Marita Schlüter in Everswinkel restauriert werden. Dabei war es möglich, die Tafel von späteren Überarbeitungen zu befreien, das Kolorit dadurch aufzuhellen und die Oberfläche durch qualitativ bessere Kittungen und Retuschen wieder adäquat zu schließen. Das Tafelbild wurde 1957 durch den ersten Museumsleiter Friedrich Gorissen für die Klever Sammlung erworben. Damals galt es noch als Flinck – eine Zuschreibung, die nach heutigem Forschungsstand vermutlich nicht mehr tragbar ist. Eine zweite Fassung des Gemäldes befindet sich im Rijksmuseum Amsterdam. Durch eine dendrochronologische Untersuchung wurde festgestellt,



Oben klein das Gemälde »Mercur, Argus und Io« in der Endfassung, rechts groß im Zwischenzustand bei der Restauratorin, während der halb erfolgten Reinigung



Kunstwerke auf Reisen

2015 waren wieder zahlreiche wertvolle Exponate aus der Sammlung des Museum Kurhaus Kleve »auf Reisen«: Den Anfang machte das *Wurfkreuz* von Joseph Beuys (1949-1952), das in der Ausstellung *Künstler und Propheten: Eine geheime Geschichte der Moderne 1872-1972* in der Schirn Kunsthalle Frankfurt zu sehen war (vom 6. März bis 21. Juni 2015). Das Exponat reiste im Anschluss weiter an die zweite Station der Ausstellung, die Nationalgalerie in Prag, wo es bis 18. Oktober ausgestellt war. Drei weitere graphische Arbeiten von Joseph Beuys (u.a. *Zwei weibliche Torsi* von 1975 und *Petticoat* aus *Suite Tränen* von 1985) waren in der Ausstellung *Obsessi-*

onen. *Erotica* von Rodin, Klimt und den Expressionisten im Buchheim Museum der Phantasie in Bernried am Starnberger See zu sehen.

Von Beuys' Lehrer Mataré wurde ein großes Konvolut von Arbeiten – Skulpturen, Holzschnitte und Aquarelle, insgesamt 25 an der Zahl – von 27. März bis 10. April 2015 in der Ausstellung *Mataré in Büderich* in der Büdericher Stadtbibliothek präsentiert. Damit würdigte Matarés Wahlheimat, in Kooperation mit dem Klever Museum, den 50. Todestag des Künstlers.

Vom 5. Juli bis 4. Oktober 2015 war die schöne kleine Farbzeichnung *Ohne Titel (Buchkopf)* von Paloma Varga Weisz in der Ausstellung *Das gezeichnete Ich. Zwischen Auslöschung und Maskierung* im BRUSEUM im österreichischen Graz zu sehen. Den Abschluss machte das Ölgemälde *Umgeschlagenes Blatt (1965)* von Gerhard Richter, ein Hauptstück der Sammlung des 20. Jahrhunderts in Kleve, das vom 15. Juli 2015 bis 24. April 2016 Teil der Ausstellung *Species of Spaces* im Museu d'Art Contemporani de Barcelona (kurz MACBA) ist. Zum Schluss erwähnt sei ebenfalls eine »Material-Leihgabe« an ein regionales Partnermuseum: Mit acht Turm- und Tischvitruinen konnte das Klever Museum dem Verein der Freunde Kalkars e.V. unter die Arme greifen. Die Vitruinen wurden dem Verein zur Präsentation von Exponaten im Städtischen Museum Kalkar, im Zusammenhang mit der Ausstellung *Krieg in Kalkar* (zu sehen von August bis Dezember 2015) zur Verfügung gestellt.



Das Freundeskreis-Mitglied und die ehrenamtliche Helferin Bärbel Crämer präsentiert die Garnkugel aus der kunstgewerblichen Sammlung des Museums



Die schöne kleine Garnkugel in Vergrößerung, so dass die feinen Gravuren sichtbar sind

dass diese zweite Fassung nach 1660 – also nach dem Tod von Flinck – entstanden ist. Es ist deshalb anzunehmen, dass auch die Klever Tafel nicht Flinck persönlich (sondern womöglich seinem Umfeld?) zuzuschreiben ist.

Verborgene Schätze aus dem Depot

Garnkugel aus Elfenbein und Messing: Ende 19., Anfang 20. Jahrhundert

Im Depot von Museen befinden sich oft wunderbare Exponate, die leider allzu selten ans Licht der Öffentlichkeit gelangen. Diese neue Rubrik des *Museums Reporters* soll dazu verhelfen, auch solchen Museumsschätzen eine entsprechende Würdigung zukommen zu lassen. In diesem Heft vorgestellt werden soll eine Garnkugel aus der kunstgewerblichen Sammlung des Museums, die als Schenkung von Sonja Mataré nach Kleve gekommen ist. Eine Garnkugel war ein gepflegtes Accessoire der gehobenen Dame vom 19. Jahrhundert bis in die 1920er Jahre. Sie diente der Aufbewahrung einer Garnrolle (oder auch alternativ eines kleineren Wollknäuels) und konnte dank ihr auch problemlos für schnelle Stickarbeiten eingesetzt werden. Die Klever Garnkugel ist eine im Durchmesser rund sechseinhalb Zentimeter große kugelförmige Dose aus Elfenbein.

Die gleich große Ober- und Unterschale kann ineinandergesteckt und arretiert werden. Auf der Oberfläche sind feine Gravuren angebracht, die mit schwarzer Farbe gefüllt worden sind. An der Oberchale ist auf dem höchsten Punkt eine kurze Messingkette angebracht, die mit drei vierblättrigen Kleeblättern verziert ist und einen Haken aufweist, mit dem man die Garnkugel am Körper tragen konnte – zum Beispiel an einem Gürtel oder einem Kleiderband. In der Unterschale befindet sich am untersten Punkt ein Loch, durch das das Garn nach außen gefädelt werden konnte.



Jüngst noch in der Nationalgalerie Prag zu sehen gewesen: »Wurfkreuz« von Joseph Beuys (1949-52)